

„Notwendige Veränderungen der Meller Schulstruktur bei sinkenden Schülerzahlen“

1 **Ausgangslage:**

2 Bei sinkenden Schülerzahlen lässt es sich nicht vermeiden, dass Schulstandorte infrage
3 gestellt werden. Die Schülerzahlen in Melle werden von 528 (Jg.5 2007) bzw. 534 (Jg.5
4 2008) allmählich auf <400 pro Jahrgang sinken. Daher kann die jetzige Struktur in der
5 Zukunft nicht bestehen bleiben. Die Einrichtung einer Gesamtschule in Melle Mitte würde
6 aus dieser Erwartung heraus mittelfristig das AUS für nahezu alle Sekundarstandorte in
7 den Stadtteilen bedeuten.

8

9 Die schulischen Angebote in den Stadtteilen müssen daher unserer Meinung nach neu
10 überdacht werden. Eine Gesamtschuldiskussion wird sich erübrigen, wenn in
11 kooperativen oder integrierten Systemen in den Stadtteilen anerkannt gute Arbeit
12 geleistet wird.

13

14 **Grundsätze für ein schulisches Angebot in der Stadt Melle:**

- 15 • Nutzung der vorhandenen Schulgebäude und weitestgehende Vermeidung von
16 Baumaßnahmen (Ausnahme ggf. Mensen bei neuen Ganztagsangeboten).
- 17 • Soviel Schule wie möglich vor Ort einrichten und Vermeidung von Schulzentren mit
18 „gigantischen“ Schülerzahlen (Obergrenzen für GS / RS beachten).
 - 19 ○ Das bedeutet ein überschaubares Lernmilieu, kindgerechte Schulen und
20 kleine Lerneinheiten. Die kindgerechte Schule ist die Schule in der
21 Nachbarschaft, im Dorf oder im Stadtteil. Sie muss im Sekundarbereich als
22 Verbund (HS + RS) zur Not auch als jeweils einzügige Schule fortgeführt
23 werden, wenn sich Eltern und Schulträger dafür aussprechen.

24

25 **Die Junge Union Melle fordert:**

26

- 27 • Eine sehr gute Ausnutzung des vorhandenen Schulraums,
- 28 • optimale Wahlmöglichkeiten für die Eltern,
- 29 • eine hohe Attraktivität der Stadtteile für Neubürger,
- 30 • eine gute Einbindung der Schulen in das dörfliche Leben,
- 31 • überschaubare Lerneinheiten und kindgerechte Schulen in den Stadtteilen.

32

33 **Dieses erfordert eine Anpassung der schulischen Angebote in den**
34 **Stadtteilen:**

35 **Primarbereich**

- 36 • Alle Grundschulen bleiben an den jetzigen Standorten bestehen; bei vorhandenem
37 Bedarf werden Ganztagsangebote eingerichtet.

38 **Sekundarbereich**

- 39 • Ein differenziertes SEK I Angebot mit Gymnasium, Realschule und Hauptschule
40 wird nur in Melle Mitte vorgehalten.

41
42 In den Stadtteilen werden grundsätzlich Verbundsysteme von Haupt- und Realschule
43 eingerichtet, sofern die räumlichen Bedingungen dieses zulassen. Gegebenenfalls können
44 ortsnahe Verbundsysteme nur bis zum 7. oder 8. Jahrgang geführt werden, dann erfolgt
45 der Wechsel in eine Nachbarschule, die die entsprechenden räumlichen Voraussetzungen
46 bietet (z.B. Gesmold > Melle Mitte / Riemsloh > Neuenkirchen). In Gesmold und
47 Riemsloh verhindert die im Vergleich zu Buer, Neuenkirchen und Wellingholzhausen
48 geringere Anzahl an Klassenräumen die durchgehende Einrichtung eines SEK I Angebots
49 mit einer HRS bis zum 9./10. Jahrgang. Der vorgestellte Kompromiss bedeutet für die
50 beiden erstgenannten Ortsteile trotzdem, dass ein SEK I Angebot vorgehalten wird.

- 51 • Die Einzugsbereiche für den SEK I Bereich werden aufgehoben,
52
53 ○ um den Eltern in den Stadtteilen und in Melle Mitte die freie Wahl des
54 Schulortes zu ermöglichen,
55 ○ um die Zahl der Fahrschüler zu reduzieren und damit auch Kosten zu
56 sparen
57 ○ um günstigere Schulwege zu erhalten und
58 ○ um den Wettbewerb der Schulen untereinander zu fördern.
59
60 • Außenstellen werden nicht eingerichtet.
61 • Containerklassen werden nicht eingerichtet.
62 • Bei vorhandenem Bedarf werden Ganztagsangebote vorgehalten.

63
64 Wir sind der Überzeugung, dass die Zustimmung dann am größten sein wird, wenn zu
65 der Einsicht, dass eine pädagogisch sinnvolle Lösung auf dem Tisch liegt, das
66 Bewusstsein kommt, jedem Ortsteil ein Höchstmaß an „eigener Schule“ gelassen zu
67 haben.

68
69 Dabei sind – soweit bekannt – die aktuellen und zukünftigen Schülerzahlen ebenso zu
70 berücksichtigen wie das Raumangebot vor Ort.